

Druckpreis: Die Doppelseite Millimeterbreite oder deren Raum 100.— Mark, Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsanzeigen 40.— Mark, kleine Anzeigen per Wort 5.— Mark. — Retikelpreis: Die Millimeterbreite 3 gespaltene oder deren Raum im Text 280.— Mark.

# Schlesische

Bezugspreis: Durch Austräger Einzelnummer 200 Mt. 3000.— Mt. pro Woche. Durch die Post Einzelnummer 200 Mt. 3000.— Mt. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages bei Probe-Vergessenheit. — Abbestellungsfrist: 5-6 Uhr nach Postschlussto. — Druckort: Breslau Nr. 810 60. — Fernspr.: Breslau, Ring 89.

# Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Nummer 87.

Sonnabend, den 14. April 1923.

5. Jahrgang.

### Aus dem Inhalt:

In Duisburg sollen von der Polizei 4 Arbeitsschlosser und 3 verwundet worden sein.

Der Vorsitzende des DGB, Franz Scheffel, holte sich gestern in Breslau eine glänzende Wafuhr und Niederlage.

Die Belegschaft der Papierfabrik Klobnitz (D.-S.) wendet sich an die gesamte Arbeiterschaft Oberschlesiens, sie zum Kampfe aufzufordern.

Die preussische Eisenbahnerverwaltung ließ an dem schlesischen Brotzweig alle Sowjetabzeichen entfernen!

### Scheffel holt sich in Breslau eine Niederlage.

Die Eisenbahner von Breslau lassen sich von Scheffel und Konforten nicht einleiten. Sie verlangen Klassenkampfpolitik, Sturz der Konföderation und Befreiung der Sachwerte. Schamloses Verhalten des Versammlungsleiters.

Breslau, 13. April. Es ist der Opposition im DGB (Deutscher Eisenbahnerverband) Ortsgruppe Breslau gelungen, Scheffel, den Vorsitzenden des DGB, nach Breslau zu zitieren. Der Scheffel mußte kommen und sich rechtfertigen ob seines Verhaltens in allen Fragen. Recht zahlreich waren die Kollegen erschienen, um ihm zu sagen, wie sie seine Politik beurteilen. Wir hätten gewünscht, daß alle Eisenbahner gestern an dieser Versammlung teilgenommen hätten, um zu hören und zu sehen, wie schlecht ihre Interessen vertreten werden, wie mit ihnen Schindluder getrieben wird.

Scheffel hielt ein salbungsvolles Referat, wies darauf hin, wie schwer und anstrengend hoch diese Verhandlungen waren, bei denen im Grunde genommen doch nichts oder nicht viel herausgeht. Das Ergebnis der letzten Verhandlung befriedigte ihn nicht — trotzdem hat er ihm zugestimmt, um die Auszahlungen nicht hinauszuverschieben durch einen Kampf — und will die Angelegenheit nicht gefährdet werden darf! Er teilte mit, daß ihm „ein Mäuschen geblieben“ hätte.

### Der DGB-Eisenbahner entlassen werden sollen

Das der DGB das nicht werde verhindern können. Er habe lediglich erreicht, daß jetzt während der Konfession keine Entlassungen vorgenommen werden.

Er schloß seine Rede mit den üblichen henschelischen Worten von „Geschlossenheit der Organisation“ mit einer Bobyabelei der „rückgratfesten Vertretung“, mit der Aufforderung „hoffnungsvoll der Zukunft entgegenzusehen“, zumal diese „rückgratfeste Vertretung“, geführt vom „Zeitgeist“, die Eisenbahner wirtschaftlich, sozial und menschlich höher stellt! Der Beifall war äußerst spärlich. In der Diskussion marschierte eine Reihe Klassen- und zielbewußter Kollegen auf, die, oft von Beifall unterbrochen, in einer sachlichen Art und Weise Anklage erhoben gegen die verächtliche kurzfristige, geraden verbrecherische Arbeitsneumenachts- bzw. Burgfriedenspolitik der Gewerkschaftsbürokraten im allgemeinen und der des DGB im besonderen. Siegewandt und ausgerüstet mit dem durchschlagenden Beweismaterial zeigten sie auf, daß das Verhalten der Gewerkschaftsbürokratie den Verband zerstört und die gesamte Arbeiterschaft ins Elend führe. Die Kollegen Fendius, Kiesel, Werner, Fendrosch, George u. a. waren es, die vor den Erschienenen das Treiben der Bürokraten anprangerten. Als der Versammlungsleiter die Diskussion abwürgen wollte, erhob sich ein ungeheurer Entrüstungssturm. Die überwältigende Mehrheit war für die Fortsetzung der Diskussion. Wühmel, Großmann und noch ein anderer Kollege versuchten die Taktik der Bonzen zu verteidigen. Sie müßten eingesehen haben, daß dies eine sehr unanständige Aufgabe ist. Das Schlusswort war das übliche. Es hagelte Zwischenrufe.

Die große Mehrheit leistete sich zum Schluss der Versammlungsleiter, der eine von der Opposition eingebrachte Resolution unterschlug, nicht verlor, weil sie angeblich „nicht geschäftsordnungsgemäß“ eingereicht worden wäre. Er verschwiegte, daß 2 Resolutionen eingegangen waren, verlas und ließ nur über die der Bürokraten abstimmen. Eigentlich hätten die Kollegen diese Gemeinheit mit ihrem regelrechten Hinauswurf aus dem Saal quittieren müssen. Nur dem Umstand, daß die Versammlung bereits zu Ende war, hat er es zu verdanken, daß ihm dafür Heil nicht widerfahren ist! Es ist übrigens bezeichnend, zu welchen niedrigen, gemeinen Mitteln die Bürokratie greift, um sich an der Futtertruppe zu halten. Doch es kommt der Tag, wo die Kollegen abrechnen werden. Heraussetzen lassen sich die Klassenbewußten Kollegen dadurch nicht aus dem Verband.

### Neuer Arbeitermord in Duisburg

Das WGB meldet: Duisburg, 13. April. Die...

## An die Arbeiterschaft Oberschlesiens! Zur Lage in der Partei.

Der Betriebsrat der Papierfabrik Klobnitz (zirka 2400 Mann) wendet sich an euch Arbeitsskollegen Oberschlesiens in der Stunde höchster Gefahr.

Seit Jahren geht die Verelendung der Arbeiterklasse mit Riesenschritten vorwärts. Not und Sorge sind uns Unermessliche gestiegen. Wir sind nicht mehr in der Lage, für uns und unsere Kinder die notwendigsten Kleidungsstücke zu schaffen. Zerissen und zerlumpt gehen wir, die alle Werte schaffen einher, während die Nichtsteuer, die Gruben- und Schlotbarone, in Autos und Luxuswaggonen spazieren fahren.

Die Invaliden der Arbeit und des Krieges, die Witwen und Waisen, die Arbeiterkinder fallen der Unterernährung zum Opfer. Sie haben nicht satt zu essen, trotzdem wir von früh bis abends, tagein, tagaus schuften müssen, um den Profit des Bank- und Börsenkapitals, der Unternehmer, zu steigern.

Die Regierung steht ruhig zu, wie wir zugrunde gehen. Ja, sie läßt diese Unterdrückung nicht nur zu, sondern unterstützt noch die Unterdrückung, die die Unternehmer gegen die Arbeiterschaft ausüben.

Die Führer der Gewerkschaften tun nichts, um die Arbeiterschaft gegen diese Unterdrückung und Ausbeutung zusammenzufassen. Überall, wo die Arbeiterschaft sich erhebt, wird Bront macht gegen das Unternehmertum, sind es die Gewerkschaftsbürokraten, die in trauter Arbeitsgemeinschaft mit den Arbeitgebern die Arbeiterschaft niederzwingen und saure Kompromisse abschließen. Wir erinnern nur an den letzten Kampf, den die Proleten Oberschlesiens spontan führten und der von den „Führern“ so erbarmlich abgewürgt wurde.

Überall seher wir, wie auf der einen Seite Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung den Arbeitern aufzuerzungen werden sollen, während andererseits Tausende von Arbeitern auf auf das Straßengpflaster geworfen werden.

Arbeitsbrüder, Arbeitschwester! Oberschlesiens!

Soll das so weitergehen? Nein und abermals nein. Werft gleich uns alle Trägheit von euch. Wir rufen euch zum gemeinsamen Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung auf!

Verlangt von euren Verbandsführern, die Zusammenfassung aller Arbeiter zum gemeinsamen Kampf. Wir alle hungern und darben. Der Freigewerkschaftler neben dem Unionisten, der christliche Arbeitskollege neben dem Hirsch-Dunderschen, der Sozialdemokrat neben dem Kommunisten und der deutliche neben dem polnischen Proletarier! Wir alle gehören zusammen und müssen gemeinsam gegen unsere Unterdrücker, gegen die Kapitalisten kämpfen.

Sticht alle jene Elemente beiseite, die den geschlossenen Kampf sabotieren wollen, mögen sie kommen, von welcher Seite sie wollen.

Der gemeinsame Kampf muß geführt werden gegen den Lohnabbau,

gegen die Versuche zur Aufhebung des Achtstundentages,

gegen die nationallistische Verbeugung,

gegen den Faschismus in Oberschlesien.

Er muß geführt werden für die Erlämpfung einer menschenwürdigen Existenz,

für die Erhaltung unserer Arbeiterrechte und deren Ausbau,

für die Befreiung der kapitalistischen Unterdrückung,

für die Arbeiterregierung.

Um unsere Rechte gegen die gelauften Unternehmerföhdlinge verteidigen zu können, um nicht niedergeschlagen zu werden, fordern wir alle Arbeitsskollegen auf, sich ohne Unterschied zusammenzufinden und überall, in jedem Betrieb proletarische Hundertschaften zu bilden. Schafft auf allen Werken proletarische Hundertschaften.

### Arbeitskollegen Oberschlesiens!

Nehmt überall in Belegschaftsversammlungen Stellung zu unserem Aufruf. Erklärt euch mit uns solidarisch und beauftragt eure Betriebsräte, sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen. Denkt immer daran, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiter selbst sein kann.

Es lebe die Solidarität, es lebe der gemeinsame Kampf der Ausgebeuteten gegen ihre Ausbeuter!

Die Belegschaft der Papierfabrik Klobnitz, S. A.: K. Michalek.

Alle Zustimmungserklärungen, Zuschriften und Referentenforderungen sind an K. Marggraf, Gleiwitz, Hüthenstraße 2, zu richten.

Die ober-schlesischen Arbeiter lernen aus ihren Niederlagen und schaffen sich Organe, die den ihnen auch in Zukunft aufgezwungenen Kampf einheitlich organisieren sollen. Die Betriebsräte der Papierfabrik Klobnitz, dem Fabrikarbeiterverband angehörend, haben den Weg beschritten, der auch von uns als eine unbedingte Notwendigkeit anerkannt wird. Nur wenn sich die Arbeiter ihre Kampforgane geschaffen haben, auf die sie sich stützen können, werden sie allen Angriffen erfolgreich entgegenreten.

Wir fordern unsere Genossen auf, in allen Betrieben darauf hinzuwirken, daß Belegschaftsversammlungen stattfinden, die sich mit dem Aufruf beschäftigen und dafür zu sorgen, daß dem vorbereitenden Ausschuss das Resultat der Belegschaftsversammlungen mit den Namen der Betriebsräte übermittelt wird.

### Sie entriffen sich!

WGB London, 13. April. Reuters meldet, die Erzbischöfe von Canterbury, York, der römisch-katholische Erzbischof von Westminster, sowie der Oberabbe, bereit in dem Gefühl der Entrüstung (!) und des Abscheus (!), veröffentlichten einen gemeinsamen Protest gegen den grausamen Krieg der russischen Käteregierung gegenüber allen Formen des religiösen Bekenntnisses und gegen die wilde Verfolgung der Geistlichen und Gläubigen. Sie erklären, eine solche Politik könne von niemanden, der für Glaubensfreiheit sei, stillschweigend geduldet werden.

Diese reaktionären Pfaffen wägen einmal ihre Stimme erheben gegen die Grausamkeit der englischen Regierung in Irland.

### Der Freiheitskampf der Freu.

WGB London, 13. April. Die irischen Freiheitskämpfer nahmen in Sligo hervorragende Führer der Aufständischen gefangen, darunter den Grafen Plunkett, Miss Mary Mac Swiney und den Bruder des kürzlich verstorbenen Reichstagsabgeordneten, des Unabhängigen, James Connolly. Die gefangenen sind sechs Soldaten unterworfen, um zu verhindern, dass irische Freiheitskämpfer entkommen zu können.

Der scharfe Zusammenstoß zwischen Vertretern der Opposition und der Parteitagmehrheit auf dem Bezirks-Parteitag in Rheinland-Westfalen-Mord veranlaßte die Zentrale, mit Oppositionsvertretern aus den verschiedensten Bezirken eine Aussprache herbeizuführen, um die Partei vor einer Krise zu bewahren.

Die Verhandlungen haben in der vorigen Woche stattgefunden und zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Bei dieser Aussprache wurde festgestellt: in keiner Frage sind die Differenzen zwischen Mehrheit und Minderheit so groß, daß nicht ein gemeinsames Zusammenarbeiten möglich wäre.

Die politische Aussprache hat zwar die tatsächlichen Differenzen in der Frage der Arbeiterregierung und Anwendung der Einheitsfront nicht restlos beseitigt, jedoch sind die überspizigen Äußerungen einzelner Vertreter der Opposition, die der Parteitagmehrheit vorwarfen, sie liquidiere mit ihrer praktischen Politik die revolutionäre Rolle der kommunistischen Partei und die kommunistische Staatsauffassung, selbst von der erdrückenden Mehrheit der Opposition zurückgewiesen worden.

Die Opposition ist überhaupt kein so einheitliches Gebilde, wie es vor der Aussprache nach außen schien. Die Vorschläge zur Frage der sächsischen Politik und der Ruhrbesetzung sind lediglich von einem kleinen Kreis führender Genossen in Berlin ausgearbeitet worden. Den übrigen Genossen der Opposition im Reich war keine Möglichkeit geboten, an den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Aus einem gewissen oppositionellen Korpsgeist heraus verteidigten diese Genossen die Berliner Vorschläge. Nur ein ganz kleiner Kreis der oppositionellen Genossen in Berlin war gegen die Verständigung. Aber auch in Berlin bildete sich eine Gruppe aus den tätigen oppositionellen Genossen, die mit Entschiedenheit für eine Verständigung und Zusammenarbeit mit der Parteitagmehrheit nach den Richtlinien des Leipziger Parteitages und der bisherigen Linie der Parteizentrale eintrat. Der kleine Kreis der Genossen, die die tatsächlichen Differenzen um jeden Preis jetzt austragen wollen, wurde von den Genossen der Opposition selbst zur Ordnung gerufen; man fand dann eine gemeinsame Plattform zu den Verhandlungen mit der Zentrale.

In ihren Vorschlägen forderte die Opposition folgendes:

1. Es finden keine Maßregelungen durch die Zentrale statt.
2. Jedes Parteimitglied hat das Recht der Kritik und der Meinungsäußerung in jeder Frage, soweit die Parteitätigkeit nicht durch die Kritik und Meinungsäußerung gehindert wird. Wenn bestimmte Fragen nicht in der Parteioffentlichkeit diskutiert werden sollen, muß die Parteizentrale dies ausdrücklich beschließen und den Bezirken mitteilen.
3. Es wird festgestellt, daß prinzipiell jedes Parteimitglied überall als Delegierter aufgestellt und gewählt werden kann.
4. Es wird festgestellt, daß prinzipiell jeder Bezirk das Recht hat, bei den Konferenzen und Parteiparteitaggen der anderen Bezirke vertreten zu sein.
5. Es wird sofort eine Delegation nach Moskau geschickt, bestehend aus je einem Genossen aus den Organisationen Berlin, Hamburg, die von ihren Bezirken delegiert werden und einem Vertreter der rheinisch-westfälischen Opposition.
6. Die Berliner Organisation erhält das Recht, ein Wochenblatt herauszugeben, in dessen Redaktion ein Mitglied der Zentrale eintritt, bezw. dessen Manuskripte dem Volksbüro vor der Drucklegung vorgelegt werden.
7. Der Exekutivrat wird der Vorschlag gemacht, für den Herbst einen außerordentlichen Parteitag zur Konsolidierung der Partei und zur Schaffung einer Konzentrationszentrale einzuberufen.
8. Die Opposition in der Partei wird selbstverständlich jeden Beschluß der Zentrale auf das genaueste durchzuführen. Sie legt den größten Wert darauf, daß auch die Zentrale die gemachten Vorschläge annimmt. Nur wenn die Zentrale die Vorschläge nicht annimmt, wird die Opposition getrennten Absprachen der Parteizentrale im Falle der Krise

Der Parteitag... Die Zentralleitung... Die Berliner Genossen...

politische Machtstellung der Partei zu stärken... Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte u. Beamte von Breslau und Umgebung!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte u. Beamte von Breslau und Umgebung!

Euch droht Gefahr!

Der Krieg an der Ruhr geht zu Ende... Was müßt Ihr tun? Der Genosse Felix Schmidt, Berlin, wird es Euch sagen.

Das Brot des russischen Proletariats.

Die Angst der preussischen Eisenbahnerverwaltung vor dem Bolschewismus... Am Montag traf in Duisburg ein Zug mit russischem Getreide...

Erklärung des Betriebsrats der Kruppischen Werke, Essen.

Der brutale Verkauf der Ostprovinzen... Die imperialistischen Mächte zeigen die Unfähigkeit...

mit den Hinterbliebenen zu beenden... Die Delegierten des Betriebsrates...

Die Klassenjustiz ist auf dem Posten!

Arbeitern werden laufen frei herum... Arbeitermörder laufen frei herum...

Streiflichter aus der Ebert-Republik

Die Nachbars in Berlin mehrten sich... Die Arbeiterpartei... Die Reichsbank...

Alle Frauen verhasen Selbstmord... Nahrungsjagen... Schwindsichtige Frauen...

Schlesische Provinzial-Verwaltung

Zugung des 60. Provinzial-Landtages... Nationalistische Ruhebedingung... Die Provinzialverwaltung...







Wohrstrassen... Arbeiter...

Am 11. April, morgens 8 Uhr, konnte man die Mitglieder der Ortsverwaltung des DMB...

Es ist ein unglaublicher Skandal, daß zur selben Zeit, da die Kapitalisten an den Dohn...

Am Sonntag, den 13. April, beginnt überall die Internationale Agitations-Woche

Gegen die internationale Kriegsgefahr und gegen den Faschismus für die Einheitsfront aller Ausgeb...

Kreistagswahl Breslau

Die Wahlen zum Kreistag stehen vor der Tür. Am 22. April fällt die Entscheidung...

Klassenkämpfer in dem Kreistag Arbeiterforderungen vertreten

Kommunistische Redner werden in

Öffentl. Versammlungen

- Am Sonnabend, den 14. April: Banisch bei Steine, 7 Uhr, Satal Dohnte...

- Am Sonntag, den 15. April: Schmolz, 2 Uhr, bei Radly; Kschewitz, 3 Uhr...

- Am Dienstag, den 17. April: Ostw., 7 Uhr, bei Knoblich. Sorgt für guten Besuch der Versammlungen!

gen. den Kreis... Arbeiter... Die Wahlen...

Wir bedauern aufrichtig, daß es unter den Schuppschützen immer noch Elemente gibt...

Dittersbach. Am Sonntag, den 8. April, fand eine offene Mitgliederversammlung der SPD...

Ohlau. Genossen unterstützen die Geschäfte, wo eure Presse ausgegangen ist. Wir weisen hiermit besonders auf das Barbiergeschäft...

Arbeiter-Sportbewegung.

Achtung! Notieren! Ausschneiden! An alle Vorstände, Funktionäre und Mitglieder...

Sonntag, 8. Juni, gebt der Arbeiter-Sport...

Am Sonntag, den 8. April, fand eine offene Mitgliederversammlung der SPD...

Genosse und Genossin werbe eifrig für dein Partei-Organ

Kreistagswahl Breslau

Dienstag, den 17. April, abends 7 Uhr im Parteibüro, Nikolaistraße 49/50...

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Johannes Gach; für den Inhalt: Max Fischer...

Berichtungs-Kalender

Jede Zeile unter dieser Rubrik kostet 50 Mark.

- KPD Bezirksleitung: Büro u. Kasse: Breslau, Zrennikstr. 50. Tel. Ring 6537...

Geldsorf. Sonntag, den 15. April, nachm. 3 Uhr, findet bei Niedertin eine öffentl. Aufruf-Versammlung statt...

Wiesbaden. Sonntag, den 15. April, nachm. 3 Uhr, findet bei Niedertin eine öffentl. Aufruf-Versammlung statt...

Kreistagswahl. Sonntag, den 22. April, nachm. 7 Uhr, findet bei Niedertin eine öffentl. Aufruf-Versammlung statt...

Gewerkschaften

Breslau. Achtung! Achtung! Sonntag, den 14. April, abends 7 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus...

Für das Frühjahr Damenhüte M. Fischauer, Großes Spezialhaus für Damenputz

Schauspielhaus. Auf Grund des § 48 Ziffer 2 der Wehr- und Ordnung...

Zeligarten. Täglich 8 Uhr. Fürstenliebe. Lustspiel in 5 Akten.

Älterer Genosse. Achtung! Bei Frau Genossin Mader werden Rohrstühle billig geachtet.

Käufe Gold-Silber-Platin-Bruch Zahngebisse Uhren zu höchsten Tagespreisen

Achtung Genossen! Solange der Vorrat reicht verkauft neue Stiefel und Schnürschuhe

Altmetalle Altfeisen Metalkeller Achtung Hausnummer Ausweis mitbringen

Zahle die höchsten Preise für Gold-, Platin-, Silber-Bruch, alte Gebisse

Gebrauchter, noch gut erhaltener Kleiderschrank zu kaufen gesucht

Gold-Silber Platin-Bruch, Dublec auch das kleinste Quantum kauft über Reklamepreis